

Handlungsanweisung zum „guten Interview“ mit Älteren Menschen/Zeitzeugen

(auf der Grundlage der Re-Analyse des Interviews mit Frau Hendorf)

Grundsätzlich:

- das **Interview-Thema** wird vorher eingegrenzt
- die **Fragen** für das Interview liegen zu Beginn **schriftlich** vor
- das Interview sollte **max. 20 Minuten** dauern
- sich zu Beginn vergewissern, ob das Gegenüber **vorbereitet** ist
- **freundlich** auf das Gegenüber eingehen und die **Atmosphäre entspannen**
- während des Interviews eventuelle **Ermüdungserscheinungen** beachten
- sich für den Inhalt des Gesagten **ehrlich interessieren**
- das Gegenüber **nicht** durch eigene Vorgaben, Annahmen oder Bewertungen **manipulieren**
- nur etwas versprechen, **was sicher verwirklicht** werden kann
- **das Gegenüber immer einbeziehen** (es nicht als „Informationslieferant“ BENUTZEN).

Kommunikationsstrategien:

1. Damit längere Ausführungen hervorgeholt werden: **EINE offene Frage stellen.**
2. Damit keine „wenig ergiebigen“ Ausführungen folgen:
 - **KEINE doppelten Fragen stellen**
 - **KEINE Unterstellungen**
 - **KEINE Sachen in den Mund legen**
3. Damit sich die Antwort nicht auf „ja“ oder „nein“ beschränkt: **KEINE Entscheidungsfragen (Ausnahme: als Nachfrage, um etwas zu klären!)**
4. Damit es nicht häufig zu *false starts*, ähms, Pausen und Ähnlichem kommt: **KEINE spontanen Fragen, die das Gegenüber unvermittelt treffen.**
5. Damit (weitere) Ausführungen oder Erzählungen ermöglicht werden: **Impulse setzen, durch die**
 - **der Inhalt aufgegriffen wird**
 - **kommentiert wird**
 - **mögliche Gefühle des Gegenübers benannt (nicht erfragt!!!) werden.**
6. Damit Privatsphäre oder Gefühle nicht verletzt werden: **Einverständnis einholen, ob die Frage erlaubt sei.**
7. Damit abschweifende Erzählungen vermieden werden: Freundlich sagen, dass es sicher noch viel zu berichten gäbe, dass die Zeit aber begrenzt sei. Sodann gleich **eine neue offene Frage stellen.**